

Die weitere Geschichte von Saint-Crépin-le-Grand ist geprägt vor allem von Zerstörungen, Archivverlusten, Neubauten, Erneuerung des Reliquienschreins sowie Sicherung der Besitzungen und Einkünfte. 948 verbrennen sämtliche Klostergebäude, 1047 ist die Kirche wiederhergestellt. Reformmaßnahmen und Sicherung zurückgewonnener Besitzungen fallen insbesondere in die Zeit der Äbte Odo (ca. 1090–1118, danach erfolgreicher Abt von Saint-Remi bei Reims), Teulfus (1118–ca. 1138) und Ernardus (ca. 1138–1155). Teulfus, zuvor als Chronist seines früheren Klosters Morigny (südlich von Paris) bekannt, veranlaßt unter anderem die Abfassung einer bemerkenswerten Vita des hl. Gottfried, Bischof von Amiens, dessen Leichnam 1115 im Kloster Saint-Crépin hatte begraben werden können⁶. Abt Ernulfus hingegen soll 1141 die Umbettung der beiden Märtyrer Crispinus und Crispinian in einen neuen Schrein besorgt haben, wozu außer Zuschüssen des Bischofs und reicher Bürger vor allem das gesamte Silbergeschirr des Konventes eingesetzt worden sein soll⁷. In diese Zeit fällt also nachweislich eine deutliche Belebung der Heiligenverehrung in Saint-Crépin-le-Grand.

1235 wird die Kirche neuerbaut, zweifellos in gotischer Architektur; das Holz für die Eindeckung stiftet der König aus dem Wald von Villers-Cotterets. In der Notzeit 1358–59 befestigt man die Abtei, bald darauf brennt sie nieder. Eine Güterbeschreibung stammt aus den Jahren 1380–81⁸. Von einer neuen Kirchweihe hören wir erst wieder 1548, und erneut folgt baldige Plünderung, 1566 durch die Calvinisten,

Anm. 44. – Zur Geschichte von Soissons bis ins 11. Jh. vgl. jeweils auch Ferdinand VERCAUTEREN, *Etude sur les civitates de la Belgique seconde* (1934) S. 106–134, und Bourgin (wie Anm. 25). – Topographie: Carlrichard BRÜHL, *Palatium und Civitas* (1975) S. 37–42, besonders Plan 5 mit dem für Saint-Crépin-le-Grand und das Ledergewerbe wichtigen Zulauf zur Aisne, der Crise.

6) *Vita sancti Godefridi episcopi Ambianensis*, ed. Albert PONCELET, AA SS, Nov. 3, S. 905–944.

7) Claude DORMAY, *Histoire de la ville de Soissons 2* (Soissons 1664) S. 115. Vgl. AA SS Oct. 11 S. 509 und weniger detailliert die handschriftliche Chronik des Klosters Saint-Crépin-le-Grand von Dom Jean Hélie, Paris Bibl. Nat. de France (neue offizielle Bezeichnung, gekürzt BNF), ms. fr. 18777 fol. 188^v mit Kritik an Dormay. Hélie zitiert nur eine Reliquiensedula: „Hic requiescunt corpora ss. martyrum Crispini et Crispiniani quae in isto vase sunt translata anno incarnati Verbi Domini 1141, feria 2 post Pentecosten, quae accidit 14 kal. iunii.“ Im übrigen wird auf Aufzeichnungen eines Dom Nicolas l'Epaulart, Mönch und Prior der Abtei, verwiesen. Die Angaben zur Finanzierung des Schreins von 1141 sind also zu überprüfen.

8) Pierre GASNAULT, *L'abbaye Saint-Crépin-le-Grand de Soissons en 1372*, *Revue Mabillon* 49 (1959) S. 69–76.